

les in unseren Kräften Stehende tun, um die uns gestellten Aufgaben in Ehren zu erfüllen. Glück auf! (Anhaltender, starker Beifall.)

TAGUNGSLEITER ALFRED NEUMANN: Das Wort in der Aussprache hat nun Genosse Professor Dr. Lothar Rathmann, Rektor der Karl-Marx-Universität Leipzig.

Prof. DR. sc. DR. h. c. Lothar Rathmann, *Rektor der Karl-Marx-Universität Leipzig*: Liebe Genossinnen und Genossen! Bewegt und begeistert haben wir den Bericht unseres Generalsekretärs und die von Genossen Willi Stoph begründete Direktive des Fünfjahrplanes, diese großartigen wissenschaftlichen Spitzenleistungen unserer Partei- und Staatsführung, als Anleitung zum Handeln aufgenommen. (Beifall.)

Laßt mich, Genossen, sagen: Wir als Wissenschaftler betrachten uns in die Pflicht genommen, damit dieses Programm des Friedens und des sozialen Fortschritts auch gegen härteste Attacken des Klassegegners Wirklichkeit wird. Denn, liebe Genossen, niemals hatte Wissenschaft einen höheren Auftrag! Und zu keiner Zeit hatte Wissenschaft einen humaneren Zweck! Für diese tiefe Wahrheit steht auch die jüngste Geschichte der Karl-Marx-Universität Leipzig. Denn beinahe fünfzehn Jahrhunderte mußte sie alt werden, ehe durch unsere siegreiche Revolution Macht und Geist, Politik und Wissenschaft, Arbeiterklasse und Intelligenz eins in Ziel und Willen wurden.

Dafür, liebe Genossen, möchte ich im Namen der 25 000 Angehörigen unserer Hohen Schule dem Zentralkomitee unserer Partei und seinem Generalsekretär, unserem hochverehrten Genossen Erich Honecker, dem großen Freund und Förderer der Wissenschaft, herzlichsten Dank sagen. (Starker Beifall.)

Und ich bin bevollmächtigt zu versichern, daß wir diese enge Verbundenheit mit unserem sozialistischen Staat und seiner führenden Kraft, der Partei der Arbeiterklasse, diese wahrhaft historische Errungenschaft, wie einen Augapfel hüten werden. Ja, die Erfahrung unseres großen Kollektivs steht hinter den Worten Erich Honeckers, daß in „unserer sozialistischen Gesellschaft... ein günstiges Klima für theoretisches Denken und schöpferisches wissenschaftliches Arbeiten und Studieren“¹ herrscht

Genossen, kein Staatsmann der imperialistischen Welt könnte ehrlichen Gewissens gleiches sagen. Denn dort zwingt die Macht des Kapitals Legionen von Wissenschaftlern, ihre Fähigkeiten und Begabungen Profit- und Rüstungsinteressen zu unterwerfen. Aber auch in diesen Ländern erheben zunehmend mehr Wissenschaftler — ermutigt durch den mächtigen Moskauer Ruf des Friedens — ihre Stimme gegen den imperialistischen Mißbrauch der Ergebnisse menschlichen Forscherdranges zu Aggression und Vernichtung, wofür so viele Völker Zeugen der Anklage sind.

¹ Erich Illonecken Die Aufgaben der Partei bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitag der SEI). Aus dem Heferat des Generalsekretärs des ZK der SED auf der Beratung mit den 1. Sekretären der Kreisleitungen. Mit Beiträgen zu dieser Rede aus dem „Neuen Deutschland“ Berlin H)78, S. 51.